

Zero Po- sitiv

Als europäische Uraufführung präsentiert das Schauspielhaus in Wien ab 2. Februar Harry Kondoleons Stück "Zero Positiv".

Von Frank M. Amort

Himmer (dargestellt von Dirk Nawrocki), die zentrale Person des fünftaktigen Stückes, ist seit dem Tod seiner Mutter von der Idee besessen, das von ihr geschriebene Stück "Ruinen von Athen" aufzuführen. Rund um ihn herum Freunde, Bekannte und sein Vater, die mit Beständigkeit von sich und ihren Problemen sprechen, mit Konsequenz (und Absicht?) aber stets aneinander vorbei.

Als Himmer seinen HIV-Antikörperergebnis - "seropositiv" - erfährt, entlockt es ihm das Gedankenspiel "Zero Positiv - null positiv? Die Null steht für das unendliche Nichts und das Pluszeichen für das Kreuz auf dem Grab."

"Es fällt mir sehr schwer diese doch scheinbar tiefschürenden Sachen mit einer solchen Oberflächlichkeit rauszuplappern", umschreibt Dirk Nawrocki sein Hauptproblem im Zugang zur Rolle.

Kondoleons Stück ist dem amerikanischen Boulevard nahe, arbeitet formal mit dessen Mitteln, zeigt aber auch inhaltlich starke Bezüge zu den Vereinigten Staaten auf. Für Nawrocki hat es aber "trotzdem einen Bezug zu Österreich, denn wie im Stück wird auch hier im gesellschaftlichen Alltag nicht übers Schwulsein und Aids gesprochen."



Fresko: Mark Beard, Foto: Karin Wolf

Zero Positiv ist ein "Aids-Stück" der zweiten Generation, es dokumentiert weder die Aids-Krise, noch wird eine Lektion in Sachen Aids erteilt; das Wort Aids kommt erst gar nicht vor, obwohl die Krankheit ständig präsent ist. So fremd Nawrocki selbst die scheinbare Oberflächlichkeit ist, so reizvoll empfindet er, daß "es kein Mitleid gibt. Aber auch der Zuschauer kann mit keiner Figur mitfühlen."

"Da im Theater mehrere Schwule arbeiten, ist die Motivation für ein solches Stück da. Es ist aber auch so, daß man merkt, daß die heterosexuellen Kollegen sich mit dem Problem bisher überhaupt nicht konfrontiert haben. Der Informationsstand war nahe Null", reflektiert er die Probenarbeit, um dem Ergebnis der Arbeit selbst keine große Wirkung zuzutrauen, "Kampagnen, Kampagnen; aber da gibt's ja nicht so viel in Österreich. Aber vielleicht wird über die enorme Öffentlichkeitswirkung, die

Theater hier hat, etwas in die Allgemeinheit getragen."

Im Spital, wo sich Himmer und Samantha, seine ebenfalls seropositive (heterosexuelle) Freundin, befinden, um an einem Retrovirusversuchsprogramm teilzunehmen, kommt es zur Aufführung des Dramas "Ruinen von Athen", und Himmer möchte dabei einen echten Schierlingsbecher herumschleichen, aus dem alle trinken sollen: Aber nur sein, der Realität immer fremder gewordene Vater, trinkt letztendlich, trinkt auch für Himmer das Todeselixier und "läßt seinen Sohn als Betrogenen zurück", so Nawrocki, "für ihn hat sich ja nichts verändert": seropositiv. ♦

Zero positiv von Harry Kondoleon
Regie: Hans Gratzler
Bühne: Mark Beard
mit: Christine Kaufmann, Ute Uellner, Thomas Kretschmann, Dirk Nawrocki, Erich Schleyer und Eduard Wildner
Europäische Erstaufführung unter Anwesenheit des Autors am 2. Februar.